

Bücher und Schriften

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **46 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Andere, vergleichbare Staaten bringen erheblich grössere Opfer für ihre Verteidigung.

Staat	Militärausgaben in % des BSP			
	1968	1969	1970	1971
Belgien	2,9	3,0	2,8	2,3
Dänemark	2,8	2,6	2,3	2,4
Italien	3,0	2,7	2,8	2,6
Holland	3,6	3,6	3,5	2,9
Norwegen	3,7	3,6	2,9	3,1
Schweden	3,9	3,9	3,7	3,7
Jugoslawien	6,0	5,6	5,4	4,7

Die Militärausgaben pro Kopf der Bevölkerung im sozialdemokratischen Schweden entsprachen 1971 145 Dollar, in der Schweiz 72 Dollar.

Folgerungen

- *Die skizzierten Massnahmen zur Anpassung unserer Bewaffnung an die mögliche Bedrohung sind ein Minimum.* Sie würden immerhin ein beängstigendes Absinken der Kampfkraft der Armee verhüten.
- *Ihre Finanzierung ist wirtschaftlich gesehen möglich.* Im Hinblick auf die möglichen Gefahren für unsere Unabhängigkeit ist ihre rasche Verwirklichung unbedingt geboten.
- *Weite Kreise erwarten von den eidgenössischen Räten, dass sie unsere Militärpolitik zielbewusst aus der Krise herausführen.* Sie müssen verhindern, dass das EMD immer mehr zum Prügelnknaben wird, dem man je nach Laune die nötigen Mittel entzieht.
- *Es geht nicht mehr um Lippenbekenntnisse, es geht nicht nur um Planung, sondern vor allem um konsequente Erfüllung der als notwendig erkannten Bedürfnisse.*

VWW

Bücher und Schriften

Ursula Bruns — Edle Pferde auf schwarzer Erde

64 Seiten mit 48 Photos auf Kunstdrucktafeln von Dirk Schwager. — 1972, Albert Müller Verlag, AG, Rüschlikon-Zürich, Stuttgart und Wien. Glasierter Pappband Fr. 17.80.

Sehr unterschiedlich ist das Geschlecht der Pferde über die Kontinente der Erde verteilt: Asien ist seine Wiege, Europa Schauplatz seiner vielfältigsten frühen Verwandlungen — dass es Amerika miterobert half, ist allgemein bekannt. Aber: Pferde in Afrika? Edle Pferde gar auf dem Schwarzen Kontinent? Selbst Fachleute wissen wenig von den leichten, grazilen, flüchtigen, der Wüste und der Hitze angepassten Rassen zwischen Kairo und Kapstadt, von den edlen Pferden der Fürsten rund um die Sahara, von den treuen Helfern der Burenfarmer in Südafrika, von den leidenschaftlich geliebten Rennpferden auf den Bahnen arabischer Länder.

Ursula Bruns und Dirk Schwager schildern sie uns in Wort und Bild, und wieder einmal sind sie — wie so oft zuvor schon — weit abgewichen von den Strassen des Tourismus, tief eingedrungen in Länder wie den fast unbekanntem Tschad, die abgelegenen Grassteppen des westlichen Kamerun, sind sie auf langen und beschwerlichen Ritten den Pfaden der Basuto durch das Hochland von Lesotho gefolgt.

Der Kombination von Forscherfreude und lebhaftem Darstellungsvermögen verdanken die Pferdefreunde abermals ein typisches «Bruns-Buch», in dem viele neue Tatsachen ans Licht gebracht, viele alte der Vergessenheit entrissen wurden. Wer weiss schon, dass die so tausendfach auf den Tempeln Aegyptens dargestellten grazilen Pferde vor den Kampfwagen vorderasiatische Hyksospferde sind, die ihrerseits mongolisches Blut führen und zu Ahnen des heutigen Berbers wurden? Überall, selbst in diesem schmalen Bändchen, tun sich Einblicke in weltweite Zusammenhänge auf, erlebt der Pferdefreund Werden, Entstehen und Verwandlung vieler Rassen mit — erfährt aber auch, weshalb sich Rassen wandeln, wie die heutigen Pferde Afrikas sich dem gewandelten Leben seiner Bewohner anpassen und welche Freuden sie unter dem Sattel zu spenden vermögen.